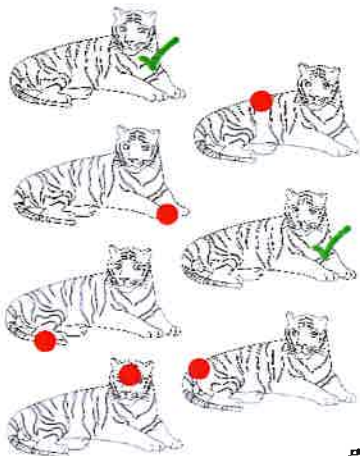


Lösungen:

1. 18,63,51,17,54,23

4	1	3	8	6	5	2	9	7
9	5	6	2	3	7	4	8	1
2	8	7	4	9	1	5	3	6
8	6	2	9	7	3	1	5	4
3	4	1	5	8	6	9	7	2
7	9	5	1	4	2	3	6	8
1	3	8	6	5	4	7	2	9
5	2	9	7	1	8	6	4	3
6	7	4	3	2	9	8	1	5



**Wochengruß aus dem  
Seniorenzentrum KW 6**

**Seniorenzentrum Handschuhsheim**

**Obere Kirchgasse 5, 69121 Heidelberg**

**Tel.: 06221-401155**

**[www.seniorenzentren-hd.de](http://www.seniorenzentren-hd.de)**

**e-mail:**

**[j.reichenbach@drk-rn-heidelberg.de](mailto:j.reichenbach@drk-rn-heidelberg.de)**

**[s.hartmann@drk-rn-heidelberg.de](mailto:s.hartmann@drk-rn-heidelberg.de)**

**SeniorenZentrum  
Handschuhsheim  
Begegnung im Stadtteil**

**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

## Liebe Besucherinnen und Besucher des Seniorenzentrums,

die „Närrische Zeit“ steht an und alle Fasnachtsaktivitäten finden dieses Jahr nur virtuell statt. Wir möchten die Faschingsstimmung gerne in unserem Flyer aufnehmen und Sie mit allerlei Unterhaltung in der närrischen Zeit mitnehmen und für etwas bunte Abwechslung sorgen im tristen Alltag. Genießen Sie einen leckeren Berliner, die es ja in ganz unterschiedlichen Geschmacksrichtungen gibt; die Auslagen bei den hiesigen Bäckereien lassen einem das Wasser im Munde zusammenlaufen.

Unsere liebe Frau Emig hat wieder keine Mühe gescheut, um Ihnen etwas Selbstgebasteltes zur Faschingszeit mitzugeben; die von ihr selbstgebastelten Girlanden könnten Ihren Tisch, Fenster oder Blumen schmücken oder einfach dort ein Plätzchen finden, wo Sie gerne hinschauen.

Der Winter ist überraschend zurückgekehrt, eiskalte Temperaturen und in manchen Regionen richtig viel Schnee lassen den schon angekündigten Frühling wieder etwas warten. Nutzen Sie trotzdem die Gelegenheit! Ziehen Sie sich schön warm an und machen Sie sich auf den Weg raus in die Natur. Das hilft gegen Trübsinn und steife Gelenke. Wir haben ja Glück und sind nicht total eingeschneit, so dass wir nur die kalten Wintertemperaturen berücksichtigen müssen.

Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund.

Ihr Team aus dem Seniorenzentrum

**Jürgen Reichenbach   Sabine Hartmann   Manuela Rigato**

## Rätselaufgaben:

1. Peters Mutter hat 4 Kinder. Das erste Kind wurde auf den Namen „Januar“ getauft. Das zweite Kind hat den Namen „März“ bekommen. Das dritte Kind hört auf den Namen „Mai“. Wie heißt das 4. Kind?
2. Wer trinkt etwas, was er nicht selber besitzt und hätte er es, würde er es nie trinken?
3. Tina wachte an diesem Morgen eine Stunde zu früh auf. Normalerweise klingelte ihr Wecker um 7.00 Uhr. Doch heute hatte sie überhaupt keine Lust aus dem Bett zu krabbeln und schon gar nicht um 6.00 Uhr morgens. Dann hatte sie eine geniale Idee. Sie stellte den Wecker einfach von 6.00 Uhr auf 4.00 Uhr zurück und so konnte sie noch 3 Stunden schlafen. Doch nach einer Stunde klingelte der Wecker wie jeden Morgen und zeigte genau 7.00 Uhr an. Wie war das möglich?
4. Ein älterer Herr möchte an diesem Sonntag eine sehr schöne und viel jüngere Frau heiraten. Sein bester Freund rät ihm davon ab. „Du bist doch dreimal so alt wie deine zukünftige Braut“ warf er ihm vor. Dieser konterte aber gelassen: „Ja! Aber in 20 Jahren bin ich nur noch doppelt so alt wie sie“. Wie alt sind dann beide?
5. In einem Kaufhaus wird im 1. Stock Damenbekleidung, im 2. Stock Herrenbekleidung, im 3. Stock Kinderbekleidung und im 4. Stock Elektronikartikel und Sportsachen angeboten. Viele Kunden fahren in diesem Kaufhaus mit dem Aufzug. Welcher Knopf wird wohl am häufigsten gedrückt?



*Mardi Gras ist wieder da, Hochsaison der Narrenschar  
Kostüm, Rosenmontagszug für manche Jeck nicht genug  
Flirten viel bis geht nicht mehr, Flaschen trinken alle leer  
Frohsinn und Narratei am Aschermittwoch ist's vorbei*



*O wär im Februar doch auch, wie's andrer Orten ist der Brauch,  
Bei uns die Narrheit zünftig!*

*Denn wer, so lang das Jahr sich mißt, nicht einmal herzlich närrisch ist,  
Wie wäre der zu andrer Frist wohl jemals ganz vernünftig.*

*Theodor Storm (1832-1908)*



## Fastnacht

Lust'ge, lust'ge Fastnachtszeit!  
Heute jubeln alle Leut',  
Heute sind wir alle toll,  
Alle bunter Scherze voll.  
Zieht die Schellenkappen um,  
Hänget bunte Kleider drum!  
Keiner kennt uns mehr heraus:  
Welt ist wie ein Narrenhaus.  
Räuber kommen wild heran,  
Ritter reihen stolz sich dran,  
Die Zigeuner fehlen nicht,  
Schäfersmann ist jener Wicht.  
Aus Tirol kommt der Gesell,  
Jener aus dem Land des Tell.  
Wenn ich doch ein Türke wär'!  
Seht, dort trollt sogar ein Bär!  
Auf der Geige auf dem Baß,  
Auf der Flöte spielt der Spaß.  
Kunterbunten Maskenscherz  
Treiben froh wir allerwärts.

Wolfgang Müller von Königswinter, 1816-1873

## Wer kennt die Lösung?

Welcher deutsche Bundeskanzler erhielt den Friedensnobelpreis?

- A Konrad Adenauer    B Helmut Kohl  
C Helmut Schmidt    D Willy Brandt



Wer schrieb 1897 den Roman "Weihnacht!"

- A Karl May    B Heinrich Mann  
C Thomas Mann    D Henry Miller



Seit wann gibt es keinen Kaiser mehr in Deutschland?

- A seit 1916    B seit 1908  
C seit 1926    D seit 1918



Was versteht man unter dem Begriff „Popeline“?

- A Eine Stoffart    B Eine chemische Reaktion  
C Ein Kunststoff    D Ein Gasgemisch

Welches Land gewann die Fußball-Weltmeisterschaft im Jahre 1998?

- A Italien    B Frankreich  
C Brasilien    D Deutschland



Wer war Franz Kafka?

- A Sänger    B Schriftsteller  
C Politiker    D Musiker



Wer schrieb das Buch "Mutter Courage"?

- A Jack Kerouac    B Heinrich Kleist  
C Bertolt Brecht    D Milan Kundera



Was bezeichnet man als Entomologie?

- A Vogelkunde    B Insektenkunde  
C Pflanzenkunde    D Sternenkunde

## Fehlersuchbild



## Wer kennt die Lösung?

Wer malte das bekannte Bild „Seerosenteich“?

- A van Gogh
- B Monet
- C Picasso
- D Miró



Wer erfand 1878 das Mikrophon?

- A Werner von Siemens
- B Thomas Alva Edison
- C Nikolaus August Otto
- D David Edward Hughes



Wie bezeichnet man einen Briefmarkensammler?

- A Philatelisten
- B Numismatiker
- C Ornithologe
- D Anguisien



Was sehen Sie, wenn Sie einen „Lycalopex“ beobachten?

- A Einen Fuchs
- B Einen Storn
- C Einen Fisch
- D Einen Vulkan



Welches Land gehört nicht zu Afrika?

- A Liberia
- B Sambuta
- C Angola
- D Botswana



Welchen Teil des menschlichen Körpers nennt man „Humerus“?

- A Handwurzel
- B Schienbein
- C Kniescheibe
- D Oberarmknochen



Was versteht man unter „Mutismus“?

- A absichtliche Stummheit
- B angeborene Blindheit
- C unkontrollierte Zuckungen
- D extreme Angstzustände

Wie hieß Elvis Presley mit vollem Namen?

- A Elvis Tom Presley
- B Elvis Aaron Presley
- C Elvis Aiden Presley
- D Elvis Ethan Presley

Ist heut alles gut? Mit Nichten: Ich hab andres zu berichten!  
Zu erzählen gibt's aller Hand, von dem Zustand hier im Land.  
Manches wisst ihr vielleicht schon, von der Lage der Nation.  
Nicht nur für uns hier im Saal, ist so manches eine Qual.

Die große Last, der kleinen Pflicht, die sieht man oft im Alltag nicht.  
Die lege ich euch heute dar, dann nehmt ihr sie auch deutlich wahr.  
Der Wecker klingelt schon ganz früh, das Aufstehn macht mir manche Müh.

Und trank ich abends einen Wein, ist es noch schlimmer, muss das sein?  
Muss denn für das kleinste Trinken, mir schon ein kleiner Kater winken?

Das will ich nicht, das ist nicht fair, doch Ungerechtes gibt's noch mehr.  
Schon seit ich ein kleiner Knilch, nehme ich mir morgens Milch,  
die ich in mein Müsli gebe, doch was ich täglich dann erlebe,  
der erste Löffel schmeckt noch gut, ich esse ihn ganz frohgemut,  
doch schon der zweite Löffel reicht, das Müsli: Es ist durchgeweicht.

Dann fahr ich los mit einem Bus, doch komm oft nicht in den Genuss,  
denn kaum bin ich ein bisschen spät, keine Hoffnung mehr besteht.  
Der Bus er fährt auch ohne mich, ich finde das ganz fürchterlich.  
Kann der nicht mal ein bisschen warten, ich würde es doch nicht verraten.

Auf der Arbeit geht es weiter, ich steh auf der Karriereleiter,  
nicht immer dort, wo ich gern wär, ch hab's im Leben wirklich schwer.  
Mein Chef, er ist echt eine Strafe, will niemals, dass ich friedlich schlafe.  
Ich soll stets rackern, machen, schuftun, darf erst abends dann verduften.

Natürlich mach ich pünktlich Schluss und warte dann auf meinen Bus.  
Doch dieser, wie soll es sonst sein, trifft abends oftmals später ein.  
Ist heut alles gut? Mit Nichten: Ich hab andres zu berichten!  
Zu erzählen gibt's aller Hand, von dem Zustand hier im Land.

Manches wisst ihr vielleicht schon von der Lage der Nation.  
Nicht nur für uns hier im Saal, ist so manches eine Qual.

**Rucki Zucki** Willy Stanzl / Gerd Schmidt / Sepp Gussmann

Rucki Zucki, Rucki Zucki, Rucki Zucki, Das ist der neuste Tanz  
Rucki Zucki, Rucki Zucki, Rucki Zucki, Das ist der neuste Tanz

Das ist die neue Masche, Die jeder gleich erkennt  
Im ganzen Land das Liedchen man Rucki Zucki nennt  
Wir schuetteln unsre Glieder Und drehn uns dabei um  
Das Spielchen ist nicht dumm.

Rucki Zucki .....

Das linke Beinchen vor Und wieder zurueck  
Das rechte Beinchen vor, das ist der ganze Trick  
Wir tanzen Rucki Zucki und drehn uns dabei um  
Das Spielchen ist nicht dumm



**Einmal am Rhein** Willi Ostermann

Wer hat nicht mal am Rhein In lauer Sommernacht  
Beim Glase Wein vom Glücke träumend zugebracht  
Seelig berauscht, Küsse getauscht  
Wo nur der Mond allein dich schelmisch belauscht

Einmal am Rhein und dann zu Zwei'n alleine sein  
Einmal am Rhein beim Glase Wein bei Mondenschein  
Einmal am Rhein, Du glaubst, die ganze Welt ist dein  
Es lacht der Mund zu jeder Stund', das kranke Herz, es wird gesund  
Komm, ich lade dich ein, einmal zum Rhein

Herrlicher Rhein, wo man am schönsten lebt und liebt  
Ihm gilt mein Glas gefüllt mit dem, was er uns gibt  
Sein Rebensaft Frohsinn uns schafft  
Weine vom Rhein, die haben Wunderkraft  
Einmal am Rhein und dann zu Zwei'n alleine sein  
Einmal am Rhein  
Beim Gläschen Wein bei Mondenschein  
Einmal am...



**Kornblumenblau** Willy Schneider

Kornblumenblau ist der Himmel am herrlichen Rheine,  
Kornblumenblau sind die Augen der Frauen beim  
Weine.  
Darum trinkt Rheinwein, Männer seid schlau,  
dann seid am Ende auch ihr kornblumenblau.

Es gibt kein Plätzchen auf Erden, wo sich's so herrlich  
und fein  
Lebt wie am Rhein, wo die Reben blühen im  
Sonnenschein.  
Reich an Farben, so bunt und so prächtig erstrahlt Wald  
und Flur,  
von den Farben am Rhein eine allein tritt ganz  
besonders hervor.

Kornblumenblau ist der Himmel am herrlichen Rheine,  
Kornblumenblau sind die Augen der Frauen beim  
Weine.  
Darum trinkt Rheinwein, Männer seid schlau,  
dann seid am Ende auch ihr kornblumenblau.

**Hier kommt der Eiermann** Klaus & Klaus  
I: Klingelingeling, Klingelingeling Hier kommt der  
Eiermann  
Klingelingeling Kommen sie alle, alle an die Eier ran... :!

Bei Jung und Alt und in der Stadt und auf dem Land  
Sind wir als Eiermann und Eiermann bekannt  
Klingelingeling, Klingelingeling Hier kommt der  
Eiermann  
Klingelingeling Kommen sie alle, alle an die Eier ran  
Das sind die allerdicksten Dotter, die man jemals sah  
Unsre Eier die sind Güteklasse A Unsre Eier die sind  
Güteklasse A

Jeden Morgen um halb fünf, manchmal auch noch  
früher  
Stehen wir auf, auf unsrem Hof und wecken unsre  
Hühner  
Wir locken sie mit put, put, put, so dass sie uns  
vertrauen  
Dann picken sie die Körner und wir können die Eier  
klauen

Klingelingeling .....

Unser Ei kommt garantiert vom frohen Federvieh nicht  
so schlappe Kugeln aus der Legebatterie Auf unserm  
Hof können Hühner noch frei picken und frei kratzen  
Wir wünschen Guten Appetit, sie können Ruhig  
schmatzen.

Klingelingeling, Klingelingeling .....

